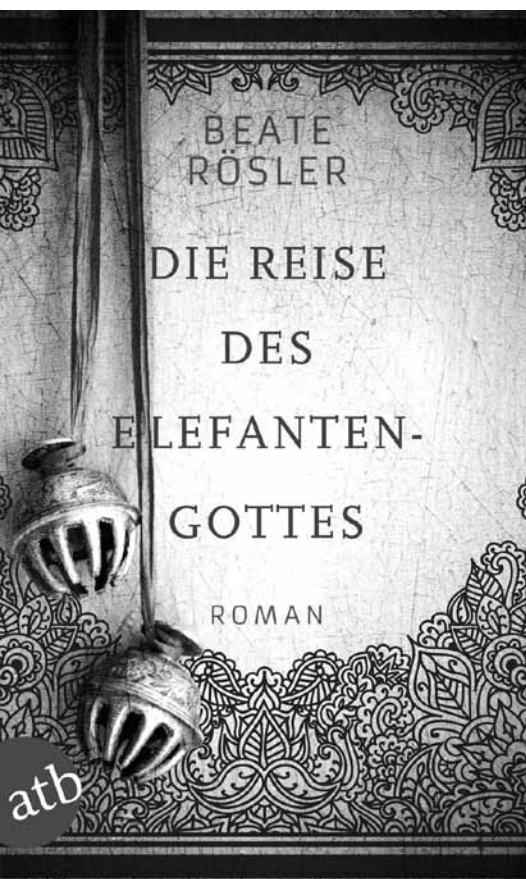


land) sowie „Staatsaufbau nach überwundenen Konflikten“ (Nepal, Sri Lanka, Timor-Leste). Zentrales Thema des Bandes ist die These, dass asiatische Gesellschaften im Laufe der Geschichte eigene Wege der Friedenssicherung und Konfliktlösung entwickelt haben und einige davon auch unter kolonialem Druck bewahren konnten. Da die meisten Konflikte auf der lokalen Ebene entstehen würden, seien diese Konzepte und Methoden von besonderem Wert für eine wissenschaftliche Erschließung, zumal Asien bislang in den Debatten um Reformen des Sicherheitssektors unterrepräsentiert sei. Ziel des Bandes ist es zum einen, Verknüpfungen zwischen *security sector governance* (SSG) und *peacebuilding* zu verdeutlichen, zum anderen die Kluft zwischen Wissenschaft und Praxis im Bereich der SSG zu überwinden.

Die sechs Artikel des Bandes sind fachkundig recherchiert und jeweils von Einheimischen geschrieben. Dadurch wurden die erwähnten historischen Zusammenhänge aber auch sehr selektiv betrachtet; bei den meisten Autoren ist eine bestimmte politische Agenda erkennbar. Obwohl als Überblick gedacht, fällt

es dem nicht landeskundlich gebildeten Leser schwer, sich einen solchen zu verschaffen. Als Adressaten des Bandes sollten also eher Fachpublikum sowie einheimische Akteure und politische Eliten angesehen werden. Für diese analysieren die Beiträge bisherige Schwachstellen und bieten profunde Handlungsoptionen an. Auch das Nebeneinanderstellen ähnlicher Prozesse in jeweils drei Ländern eröffnet interessante Perspektiven, die durchaus noch mehr hätten zusammengeführt werden können. Insgesamt verfährt sich der Band aber in einigen Gegensätzen: Beispielsweise wirken die Versuche, aus den Fallbeispielen allgemeingültigere Schlüsse zu ziehen, künstlich. Und die Bedeutung von lokaler und nationaler Ebene wird genauso unterschiedlich bewertet wie die Frage, ob Reformen mit einer Demokratisierung von unten oder einer stärkeren Berücksichtigung der Eliten einhergehen sollten.

Fabian Falter



Beate Rösler, *Die Reise des Elefantengottes*, atb Verlag, Berlin 2014, 349 Seiten, 9,99 Euro

Für Priyanka war die Geschichte ihrer Mutter Asha immer ein Rätsel. Nie wurde darüber gesprochen, warum Asha damals von Indien nach Deutschland kam. Als Priyanka von ihrem Mann ein Flugticket nach Indien geschenkt bekommt, ist sie zunächst unentschlossen. Denn sie ahnt, dass es ihr bisheriges Leben auf eine harte Probe stellen wird.

Anfänglich mag

man vielleicht denken, dass es sich um einen reinen Unterhaltungsroman handelt – was auch insoweit stimmt, als es kein Sachbuch ist. Doch er ist erfrischend anders und beim Lesen kamen mir unzählige Fragen in den Sinn. Oft waren es kritische Fragen, angestoßen durch die Waisenkinder, mit denen Priyanka arbeitet, durch das beschriebene Familiendrama oder durch den jungen Mann Kiran, den sie auf ihrer Reise kennenlernt.

Die Charakterentwicklungen, vor allem von Asha und Priyanka, sind sehr gelungen und realistisch. Man merkt, wie einschneidend Erlebnisse aus Vergangenheit und Gegenwart für das Leben sein können. Allerdings musste ich mich immer wieder daran erinnern, dass Priyanka schon 40 ist und nicht Ende 20, wie sie mir beim Lesen erschien.

Ashas Geschichte bleibt über weite Teile des Buches ein Geheimnis, was der Erzählung Spannung verleiht und einen an die Seiten fesselt. Einige Kapitel sind aus Ashas Sicht geschrieben. Dadurch bekommt der Leser einen besseren Blick für die Geschichte und kann zu Asha eine emotionale Verbindung aufbauen.

Mitunter wirken beschriebene Situationen etwas überspitzt, was dem Leseerlebnis aber keinen Abbruch tut. Im Ganzen war es eine schöne und gute Lektüre und überraschend anders, als ich es erwartet hätte. Wer einen leichten Roman lesen möchte, der sich mit indischen und deutschen Denkweisen beschäftigt, ist hier richtig. Definitiv eine Empfehlung von mir.

Die Autorin Beate Rösler, geboren 1968, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und ist Deutschlehrerin am dortigen Goethe-Institut. 2005 zog sie samt Mann und Kind für vier Jahre nach Neu-Delhi, um dort zu arbeiten und die Kultur kennenzulernen. Danach entstand der Roman *Die Reise des Elefantengottes*.

Tasmin Hansmann